

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntniße und wohlthätiger Zwecke.

N^o 71.

Mittwoch den 25. März.

1863.

Chronik der Stadt Halle.

Francke's Secular-Geburtstag.

Mit den Gefängen der Waisen von dem Altane wurde der heutige Festtag in den Räumen der Francke'schen Stiftungen begonnen. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zogen die Repräsentanten der verschiedenen Schulen, der Waisenknaben und Waisennädchen (von den 3496 Schülern und Schülerinnen konnten nur wenige über 400 Platz finden) in den großen Versammlungsaal, der sich bald mit den geladenen Gästen, den Lehrern und Lehrerinnen und zahlreichen alten Schülern füllte. Der Regierungs-Präsident Rothe von Merseburg, der Curator der Universität Ober-Präsident v. Beurmann, die Chefs des hier garnisonirenden Militärs, die Chefs und Mitglieder der hiesigen königlichen und städtischen Behörden und besonders auch zahlreiche Geistliche waren versammelt. Nach dem Gesange des Liedes „Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen“ trat die Deputation der hiesigen Friedrichs-Universität ein, bestehend aus dem Prorector und den Decanen der vier Facultäten. Im Namen und Auftrage des Senats sprach der Prorector Professor Dr. Jacobi dem Directorium der Anstalten, deren Gründer auch an der Begründung der Universität einen wesentlichen Antheil gehabt und durch die innige Verbindung beider Institute derselben gleich große Dienste erwiesen hat, in beredten Worten die Wünsche der Hochschule zu dem Festtage aus, die der Director Prof. Dr. Kramer mit dem Wunsche, daß das innige Band immer fester sich knüpfen möge, dankbar erwiderte. Der Sängerkhor der Hauptschule trug darauf den 91. Psalm, componirt von M. Hauptmann, vor. Die Festrede des Directors Dr. Kramer in dem Reichthume ihres Inhalts auch nur annähernd zu skizziren und in der Wärme des Gefühls zu erreichen ist nicht möglich; sie behandelte die Fußstapfen des waltenden Gottes in dem Leben A.

H. Franckes und in der Entwicklung, Erhaltung und Sicherung seiner Stiftungen und schloß mit einer Paränese an die Jugend, die Lehrer und die hochansehnliche Versammlung und einem innigen Gebete für das Gedeihen dessen, was Francke allein zu Gottes Ehre gegründet hat. Chor und Solo aus Spohr's Datorium „die letzten Dinge“ schloß sich an die Festrede und mit dem kräftigen „Nun danket alle Gott“ ward um 11 Uhr die erhebende Feier geendet.

Um 12 Uhr begann die von dem Fest-Comité veranstaltete besondere Feier für die alten Schüler, die von den verschiedensten Altern und Ständen die weiten Räume des Saales füllten. Fünf Redner haben bei dieser gesprochen und gerade dieser Wechsel hat die fast dreistündige Feier so rasch und unvermerkt verfließen lassen. Wie Diaconus Pinkernelle Vater Francke und sein Verdienst kunstvoll und innig bewegt gezeichnet, Director Scharlach die alten Brüder begrüßt und Bericht von den bisherigen Ergebnissen der Sammlung erstattet, Director Dr. Steinberg aus Halberstadt die Erinnerungen einer frühern Zeit geweckt und das Gedächtniß theurer Todten gefeiert, Prof. Dr. Masius mit seltener Redekunst Franckes Verdienste um die Schule entwickelt und endlich Pastor Hörnlein in Oszmünde in dem schlichten, aber zu Herzen gehenden Schlußworte des Festes Summa gezogen und mit Gebet und Segen geschlossen hat, das werden wir hoffentlich in einer ausführlichen Beschreibung zu lesen bekommen, welche die Eindrücke dieser festlichen Stunden für die Theilnehmer erfrischt und sie auch denen mittheilen wird, welche an der Theilnahme verhindert waren.

Nach 3 Uhr begann das Festmahl, zu dem sich weit über 400 Genossen vereinigt hatten, in den beiden Sälen des Stadt-Schießgrabens. Es war nicht ohne Mühe gewesen dies Fest zu ordnen. Das Tischgebet sprach Superintendent Paul Schirlitz aus Querfurt; dem königlichen Hause und des jetzt regierenden Königs Majestät widmete Dr. Eckstein Worte



des Dankes, den Francesch'schen Stiftungen, der alma mater, Director Scharlach, worauf Director Prof. Dr. Kramer das Wort nahm und Allen des Festes rechten Segen wünschte, dem jetzigen Directorium Superintendent Schirlich, worauf Dr. Eckstein der Todten gedachte, dem Fest-Comité Dr. Hartmann Schmidt aus Görlitz, welchen Toast Dr. Weicker mit einem Hoch auf die Stadt Halle erwiderte, worauf Bürgermeister Kummel die aus der Ferne gekommenen Festgenossen begrüßte. Damit war die Reihe der festgestellten Trinksprüche geschlossen, manche andere von Dr. Steinberg, Past. Schütze u. a. schlossen sich an; weitere Versuche zum Wort zu gelangen mißglückten in dem Jubel der Festfreude. Auch von auswärts waren festliche Grüße eingegangen: eine Adresse von einigen 80 Waisenhäusern, meist Orphanis, in Berlin, die den Festtag gleichfalls durch ein gemeinschaftliches Mahl gefeiert haben und den von hier gesendeten telegraphischen Gruß Abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr aus Arnims Hotel mit herzlichem Dank und Gegengruß erwidert haben, von dem Candidaten Haltenoth aus Trampke in Hinterpommern, von dem Lehrer Kühne in Leipzig, von dem Superintendenten Werckenthin in Hirschberg, einem alten Waisenknaben, folgende durch den Telegraphen übersendete Verse:

Dankbar denk ich der Zeit, die geführt von würdigen Lehrern

Unter dem schützenden Dach Francesch's ich einstens geweiht.
Sei mir gegrüßt zum Fest, du Haus des gläubigen Francesch,
Und gesegnet vom Herrn, heut und in künftiger Zeit;
Herzlich gegrüßt auch ihr, die geschaart ihr rings um
die Mutter

Lehrer und Schüler vereint feiert das fröhliche Fest.

Am Abend hatten die Zöglinge sämtlicher Erziehungs-Anstalten, Waisen, Schüler der Pensionsanstalt, Scholaren des Pädagogiums in treuer Eintracht als Söhne einer Mutter einen Fackelzug veranstaltet, um sich um das Denkmal zu schaaren und Gott zu danken und zu preisen in den Chorälen, die vor mehr als 60 Jahren bei der Säcularfeier der Grundsteinlegung waren gesungen worden. Zahlreiche alte Schüler hatten sich auch zu diesem Festeschlusse eingefunden und deshalb wurde, nachdem die Fackelträger auf dem Spielplatz einen weiten Kreis gebildet hatten, diesen alten Herren von dem jetzigen Geschlechte ein freudiges Hoch gebracht.

So viel von diesem festlichen Tage, der seinen Segen weiter tragen und erhalten möge bei allen denen, die das Glück gehabt haben ihn zu feiern.

Die Prediger an der Domkirche.

Unter dem bescheidenen Titel: „Mittheilungen über die Geistlichen der evangelisch-reformirten Domgemeinde zu Halle a. d. S.“ hat der Domprediger Adolph Zahn eine Denkschrift herausgegeben, die der dreihundertjährigen Gedächtnisfeier des Heidelberger Katechismus gewidmet ist. Die Domgemeinde ist bekanntlich aus der deutschen und der französischen reformirten Gemeinde entstanden, die sich im Jahre 1809 vereinigt haben; den Kern der ersteren bildeten die 1689 aus der Pfalz vertriebenen Reformirten, obschon mit Rücksicht auf die reformirten Beamten der hiesigen Regierung bereits 1688 der erste reformirte Prediger eingesetzt war. Herr Z. giebt die Biographien sämtlicher Domprediger seit jenem Jahre. Er hat mit großem Fleiße die zerstreuten Materialien gesammelt und würde schon dadurch Anspruch auf unsern Dank haben; viel mehr gebührt ihm derselbe für die gewissenhafte Durchforschung der alten Acten, aus denen nicht bloß eine Menge neuer Thatsachen sich ergeben, sondern manche der Lebensbilder erst ihr wahres Leben erhalten haben. Männer, wie Schar den und der mit wohlverdienter Vorliebe behandelte H. R. Pauli, treten dadurch erst in ihr volles Licht. In die Lebensgeschichte der einzelnen Domprediger ist mit Recht auch die Geschichte der Gemeinde verflochten. Hier hat der Verfasser mit großem Interesse Vieles hervorgehoben, was für die Geschichte unserer Stadt überhaupt von der größten Bedeutung ist. Damit meine ich besonders den großen Einfluß, welchen die Gemeindeglieder auf die industrielle und sociale Entwicklung Halles ausgeübt haben, die Mittheilungen über die Aufhebung des reformirten Gymnasiums, den Verkauf des reformirten Armenhauses an die Stadt 1827 u. a. Es ist dem Verfasser nicht zu verargen, wenn er manche Verluste in scharfer Weise beklagt: darin zeigt sich eben die treue Liebe zu den Eigenthümlichkeiten seiner Gemeinde. Aber das Confessionelle wird bisweilen sehr stark betont. Eine Stelle kann ich nicht mit Stillschweigen übergehen, die freilich nichts mit der religiösen Ansicht zu thun hat. Bei der Vereinigung der beiden Gymnasien mit der Lateinischen Schule sagt er S. 29 „Niemeyer nahm gleichsam noch mit freundlicher Güte die nothleidenden Lehrer auf.“ Die Noth der Lehrer kennt Herr Zahn so gut wie ich; die Erbärmlichkeit der Gehalte an dem reformirten Gymnasium ist notorisch. Durch die Vereinigung wurden sie in der That wesentlich verbessert. Niemeyers Name thut aber nichts zur Sache; denn

er war nur ein Mitglied des Schulrathes, durch welchen alle jene Verhältnisse geordnet sind und der in den ersten Jahren seines Bestehens eine oft sehr in Kleinigkeiten gehende Wirksamkeit geübt hat. Wenn Herr Zahn hier Niemeyer auch in dem Ausdrucke Unrecht thut, so thut er Recht, wenn er S. 7 meine Behauptung, daß die Reformirten feindlich gegen Francke aufgetreten seien, als grundlos bezeichnet. Zu den biographischen Notizen erlaube ich mir einige Ergänzungen zu geben. Wenzelmann ist am 18. Juni 1792 gestorben, Bischoff am 16. November (nicht April) 1805. Der sehr dürftig behandelte Schäffer war am 27. September 1766 in Berlin geboren und war, ehe er 1799 nach Halle kam, 9 Jahre Gymnasiallehrer in Frankfurt a. d. O. gewesen. Zu Ende des Jahres 1808 ging er als zweiter Prediger der deutsch-reformirten Gemeinde nach Magdeburg, wo er am 10. October 1841 sein funfzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert hat und am 30. Juli 1842 verstorben ist. Georg Ludwig Pauli ist meines Wissens als Prediger bei der deutschen reformirten Gemeinde in Hamburg am 16. April 1796, J. W. Grosse als Hofprediger in Glogau am 12. Juni 1819 verstorben. Zu bedauern ist, daß die Prediger der französisch-reformirten Gemeinde nicht mit behandelt sind außer unserem Blanc; Männer wie D'Bern, Sannier, Garagnon, Chodowiecki, des berühmten Kupferstechers jüngster Sohn, verdienen wohl eine eingehende Behandlung; auch der tüchtige Menckner hat eine ausführlichere Besprechung wohl nur wegen seiner theologischen Richtung nicht erhalten. Die vorliegende Schrift verdient, ganz abgesehen von ihrem wissenschaftlichen Gehalte und dem besonderen Interesse, welches die Gemeindeglieder daran haben, die Beachtung aller Hallenser, die sich für die Geschichte der Stadt interessieren; diesen will ich sie bestens empfohlen haben.

Taubstummen-Anstalt.

Es gingen ein: von B. in Polleben 1 *Rthl.*, D. in Herzberg 15 *Sgr.*, M. in Hohenprießnitz 2 *Rthl.*, vom 7. Schiedsamtsbezirk aus der Angel. R. ./ B. 1 *Rthl.*, von R. B. B. 2 *Rthl.*, vom Schiedsamt Reinsdorf bei Landsberg in der Streitsache B. ./ G. 3 *Rthl.*, Büchse bei der Prüfung 8 *Rthl.* 5 *Sgr.* 5 *S.* und von N. 1 *Rthl.* Den edeln Gebern herzlichsten Dank. — Für ein empfehlenswertes taubstummes, seit 1 Jahre schon aus der Anstalt entlassenes und im Kleidermachen sehr geübtes Mädchen suche ich bei einer Kleidermacherin Oftern

Wohnung und Beschäftigung. Näheres Mittags von 12—1 Uhr. **Kloß.**

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 27. März um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dr. Franke.

Katholische Kirche: Mittwoch den 25. März am Feste Mariä Verkündigung Herr Pfarrer Wille.

Freitag den 27. März Abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Der für diese Woche anberaumte **siebente** Vortrag muß wegen Behinderung des betreffenden Herrn Docenten ausfallen, und ist die Reihe der Vorträge für diesen Winter beschloffen.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

U. S. Francke's Leben mit Bildern, 3 *Sgr.*, dessen Bild $\frac{1}{4}$ *Rthl.*; Kempis, Nachf. 4 *Sgr.*; Spitta, Psalter 10 *Sgr.*; Geschenk f. Confirmanden 1 *Sgr.*; Goldbilder m. Lied. $\frac{1}{2}$ *Sgr.*; d. Jahr 1813 m. 50 Bildern 5 *Sgr.*; Lessing u. a. Classifier; Lexica billig bei **Petersen**, Mittelstraße Nr. 14.

Auction.

Morgen Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigere ich gr. Steinstraße Nr. 24 im Gasthof „zum schwarzen Adler“ einen schönen vierstzigen **Jalousie-Kutschwagen** mit Ganz- u. Halbverdeck. Nächstdem auch 1 complettes **Reitzzeug**.

Nachmittag 2 Uhr versteigere ich in meinem Locale für fremde Rechnung eine neue Sendung **guter Cigarren**, als auch **Wein** und **Rum**. **Soppe**, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Eine große und verschließbare Kiste, passend zu Mehl- oder Futterkasten, ist zu verkaufen gr. Berlin Nr. 4.

Dem verehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube mir zum bevorstehenden Hofmarkt mein ganz neu eingerichtetes

Restaurations-Zelt

ganz besonders zu empfehlen.

Ferdinand Leinert.

Freyberg's Salon.

Donnerstag den 26. März

Nachmittags- und Abend-Concert.

Anfang 3 Uhr.

F. Fiedler.

Während des Marktes wird in meinem Lokal kalt und warm gespeist.

C. Freyberg.

Stadt Wien.

Zu dem am 26. und 27. d. M. bevorstehenden Hofmarkte habe ich die Restauration in der „Stadt Wien“ eröffnet. Empfehle einem geehrten in- und auswärtigen Publikum meine kalten und warmen Speisen und Getränke unter Zusicherung der sorgfältigsten Bedienung.

Kuwilsky, Castellan im Schützenhaus zu Glaucha.

Restauration zum Hafen!

Heute Mittwoch Gesellschaftstag mit Unterhaltungsmusik, wozu bestens einladet

G. Niedrich.

Turnhalle.

Zum bevorstehenden Hofmarkte am 26. und 27. d. Mts habe ich eine Restauration in der neu erbauten Turnhalle auf dem Hofplatze hier eröffnet und werde mit kalten und warmen Speisen und Getränken auf das Sorgfältigste bedienen.

Die Weine sind aus den Kellereien der Wein-Großhandlung Gebr. Purtsche hier. **Franz Fehling, Restaurateur.**

Männerchor. Heute Mittwoch keine Singstunde.

Ein Pelzfragen in der Garderobe der Singacademie liegen geblieben. Abzuholen

Hallgasse Nr. 8.

Ein schwarzer Kater am Sonntag abhanden gekommen. Um Nachweis wird gebeten
Brüderstraße Nr. 13.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schweren, langen Leiden unser guter Mann und Vater **Friedrich Dechant** in einem Alter von 60 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag gegen 1 Uhr entschlief in dem Herrn nach kurzem Krankenlager meine herzlich geliebte Gattin **Elise geb. Zimmermann** in ihrem 49. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden diese Anzeige mit der Bitte meiner und der Meinigen in der Stille zu gedenken.

Halle, den 23. März 1863.

Dr. Neuenhaus, C. R.